

Satirischer Nonsens ohne Scham mit spitzen Fingern zerlegt

Gymnasium: Die „Bullemänner“ überzeugen die etwa 250 Zuschauer in der Schulaula mit ihrem 13. Programm „Schmacht“. Das westfälische Ethno-Kabarett blickt in die Seele der Provinz und findet mitunter auch lokale Bezüge

■ **Harsewinkel (joe).** Vor rund 250 Zuschauern in der vollen Aula des Gymnasiums überzeugten die „Bullemänner“ am Samstagabend einmal mehr mit ihrem 13. Programm „Schmacht“. Die Veranstaltung des Kultur- und Bildungsvereins (KuBi) war der versprochene „satte Abend“.

Seit über 20 Jahren blickt das westfälische Ethno-Kabarett in die Seele der Provinz und findet mitunter den lokalen wie aktuellen Bezug. So habe Alice Weidel, die aus Harsewinkel stammende AfD-Vorsitzende, ihren Politikstil aus der Heimat mitgenommen, „immer nur Dreschen“. Ohnehin sei die Partei ein Zusammenschluss „aller Stänkerfritzen aus dem Internet“.

Heinz Weissenberg, Augustin Upmann und „Tastenfachkraft“ Svetlana Svoroba boten flächendeckende Komik, die ebenso im ruralen wie urba-

nen Raum funktioniert. Möglicherweise ist es die Liebe zum ländlichen Objekt, die das Wirken des Trios so angenehm macht, zerlegt das Ensemble sein Thema doch mit Seziermesser und spitzen Fingern. Nur so wird ein allumfassender Blick auf das stets im dis-

rekten Zentrum der Ereignisse stehende Dorf Suchtrup möglich.

Das liegt zwar in der münsterländischen Tiefebene, könnte aber problemlos in jedem anderen Landstrich Deutschlands platziert sein. Ganz einfach, weil das Kuh-

kaff ein Platzhalter ist, eine kapitale Leerstelle. Suchtrup ist überall, ein bisschen auch in uns selbst.

Manchmal richtig gemein, filetiert das Trio überragend jene Riten, die sicherlich einige Zuschauer selber zelebrieren (Stichwort Schützenfest, Frei-

willige Feuerwehr, Campingplatz) und treiben den satirischen Nonsens ohne Scham dermaßen auf die Spitze, dass sich wirklich niemand angegriffen fühlen kann.

Was geschieht, wenn die Welt sich mit dem Dorf paart? Kommt es zur Katastrophe, oder „nur“ zur Globalisierung? Die drei probieren es aus und konfrontieren ihre Alter Egos wiederholt mit der ach so bösen Außenwelt.

Denn alles, was von außen kommt, ist unbedingt skeptisch zu betrachten. Etwa die Flüchtlinge, die man auf dem Campingplatz untergebracht hat. Platzwart Karl Faktor zählt auf seinem Anwesen inzwischen „14 Nationen – drei mehr als bei Jogi Löw“, dem Fußball-Bundestrainer. Verhältnisschmelzung in Sachen Integration ist Faktor fremd: „Den Fehler haben wir bei den Osis gemacht.“



In Hochform: Die Bullemänner Augustin Upmann (l.) und Heinz Weissenberg glänzten im Gymnasium mit „Schmacht“. FOTOS: JOE CUBICK



Ynisch: „Tastenfachkraft“ Svetlana Svoroba.